



Konzeption

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Grußwort des Trägers..... | 4 |
| Grußwort der Kirchengemeinde..... | 5 |
| Unser Kindergarten Wannewupp..... | 6 |
| Unser Leitbild..... | 6 |
| Rahmenbedingungen | 8 |
| Gruppenformen und Buchungszeiten | 8 |
| Tagesablauf..... | 9 |
| Unser Team | 10 |
| Mitarbeitende..... | 10 |
| Leitung..... | 10 |
| Teamarbeit und Teamentwicklung..... | 10 |
| Zusammenarbeit mit dem Träger..... | 11 |
| Einblick in unsere Geschichte | 12 |
| Evangelisches Profil – Die Kleinen in den Gemeinden | 12 |
| LebensRAUM für Kinder | 14 |
| Schwerpunkte unserer Arbeit | 16 |
| Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen..... | 16 |
| Übergang in den Kindergarten - Eingewöhnung | 17 |
| Übergang in eine andere Gruppe - Umgewöhnung | 18 |
| Übergang in die Schule – Maxi-Club..... | 18 |
| Inklusion – Pädagogik der Vielfalt | 18 |
| Das Spiel des Kindes – Die Bedeutung des Freispiels..... | 21 |
| Bildungsbereiche | 22 |
| Bewegung - drinnen und draußen..... | 23 |
| Sprache und Kommunikation | 23 |
| Gewaltfreie Kommunikation (GfK) – Giraffentraum® | 24 |
| Körper, Gesundheit und Ernährung | 25 |
| Frühstück | 25 |
| Mittagessen | 26 |
| Soziale und interkulturelle Bildung..... | 26 |
| Ökologische Bildung / Natur und Umwelt..... | 27 |
| Musisch-ästhetische Bildung / Musik und Kunst..... | 27 |
| Religion und Ethik..... | 28 |

| | |
|--|----|
| Mathematische Bildung..... | 28 |
| Naturwissenschaftlich-technische Bildung..... | 28 |
| Medien..... | 29 |
| Beobachtung und Dokumentation | 29 |
| Sicherung der Rechte von Kindern, Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Beschwerde | 30 |
| Kinderschutz | 31 |
| Begleitung und Beteiligung von Eltern | 33 |
| Umgang mit Beschwerden | 34 |
| Der Förderverein | 34 |
| Wir und die anderen..... | 35 |
| Familienzentrum..... | 35 |
| Datenschutz..... | 36 |
| Qualitätssicherung und -entwicklung..... | 36 |
| Ausblick..... | 37 |

Grußwort des Trägers

*Wenn du mal schlechte Laune hast, und sagst, ich sei eine Last,
dann halt' ich dir entgegen: „Kinder sind ein Segen.“*

Helme Heine 1982



Ja, Kinder sind ein Segen, sie sind ihren Eltern und allen anderen, die an ihrem Aufwachsen teilhaben, im doppelten Sinne ans Herz gelegt. Natürlich können Kinder auch eine Last sein, uns Sorgen und Ängste bereiten, unsere Geduld bis aufs Äußerste strapazieren, uns zur Verzweiflung bringen. Aber sie sind uns anvertraut, wir lieben sie, sie sind unsere Zukunft. Sie lassen uns die Welt mit anderen Augen sehen.

Kinder lernen in ihren ersten Lebensjahren ungeheuer viel, entwickeln sich vom hilflosen Säugling zum oft sehr willensstarken, mobilen und wissbegierigen Schulanfänger. Einen großen Teil dieser prägenden Lebensphase verbringen die Kinder in einer Kindertagesstätte, und den Mitarbeitenden dort kommt die Aufgabe zu, sie bei ihrem Heranwachsen zu begleiten.

Sie machen den geschützten Raum, den die Kita bietet, für die Kinder durch Zuwendung, Respekt und Unterstützung bei der Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten zu einem Ort der Sicherheit und des Angenommenseins durch bindungsorientierte Arbeit. Die Mitarbeitenden setzen auch Grenzen und geben Strukturen vor, die jeder Mensch und jede Gemeinschaft braucht.

In einer evangelischen Kindertagesstätte gehört zu diesen Strukturen unbedingt, unseren Glauben im Alltag zu leben, im Umgang miteinander unabhängig von Religion, Hautfarbe, Sprache und Herkunft des anderen, durch die Entdeckung der Natur als Gabe Gottes, beim Tischgebet, beim Kennenlernen und Feiern unserer Feste im Jahreslauf. All das geschieht in enger Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde vor Ort.

In der Kita Wannewupp, Plattdeutsch für Maulwurf, werden die genannten Grundsätze entsprechend dem namensgebenden Tier gut sichtbar oberirdisch und oft mehr fühl- als sichtbar unterirdisch mit einem besonderen Schwerpunkt auf Inklusion beeinträchtigter Kinder und gewaltfreier Kommunikation gelebt.

Diese Erfahrungen können den Kindern Halt und Richtung geben für ihren Lebensweg in einer komplizierten Welt, in der aber die Grundbedürfnisse, Liebe, Achtung, Geborgenheit und Freiheit in Gemeinschaft bleiben und für ein friedliches Zusammenleben erfüllt werden müssen.

Gutes Gelingen und Gottes Segen für Ihre Arbeit wünscht allen Mitarbeitenden der Kindertagesstätte Wannewupp

Ulrike Schäfer

Vorsitzende des Leitungsausschusses des Trägerverbundes

Grußwort der Kirchengemeinde

Wir schimpfen zwar oft über ihn, aber letztlich übernimmt der Wannewupp – der Maulwurf – ganz wichtige Aufgaben in Gottes buntem Schöpfungsgarten. Er buddelt nicht einfach nur Löcher, sondern gräbt das Erdreich um – und fördert damit die Aufnahme von Wasser und Nährstoffen und damit letztlich das Wachstum der Pflanzen!

„Euch aber lasse der Herr wachsen und immer reicher werden in der Liebe untereinander und zu jedermann“ (1. Thess. 3,12), so lautet ein Herzenswunsch des Apostels Paulus für seine Freundinnen und Freunde!

Dass die ihnen anvertrauten Kinder auf glückende Weise in ein eigenständiges Leben hineinwachsen – im Einklang mit sich selbst, im Einklang mit anderen Menschen: Das wiederum ist ein Herzensanliegen der Mitarbeitenden des Kindergartens Wannewupp. Um ein entsprechendes Wachstum zu fördern, bieten sie einen Schutzraum zur Entfaltung der jeweiligen, unverwechselbaren Persönlichkeit. Sie halten Nährstoffe für Leib und Seele bereit: Achtsamkeit, Nähe und Zuwendung. Wecken in den Kindern die Neugier, ihre Begabungen zu entdecken und weiterzuentwickeln. Und ermutigen sie nicht zuletzt darin, Gottvertrauen zu üben!

Paulus, der engagierte Mitarbeiter Gottes, freut sich darüber, wenn wir beim Wachsen in der Liebe als Menschenkinder einander nicht aus dem Blick verlieren! Auch als Erwachsene wachsen wir ja weiter – an unseren Kindern, die so herrlich inspirierend sein können! Im Erlebnis- und Erfahrungsraum Kindergarten blühen wir miteinander auf, Klein und Groß: im gemeinsamen Spielen, Singen und Feiern – auch im gemeinsamen Gottesdienstfeiern! Ein Wachstum, das nicht nur den Kindern, sondern ebenso den Familien, der Dorfgemeinschaft und der Kirchengemeinde zugutekommt.

Gut, dass die Mitarbeitenden des Kindergartens Wannewupp in ihrem Bemühen, eine wunderbare Grundlage für gelingendes Wachstum zu schaffen, auch immer wieder in die Tiefe gehen, um Leben-Förderndes ans Tageslicht zu bringen.

Eben ganz nach Art des Wannewupps.

Pfarrerin Britta Mailänder

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Nettelstedt

Unser Kindergarten Wannewupp

Unser Leitbild

„Im Miteinander leben, lernen, wachsen“

Das Miteinander in unserem evangelischen Kindergarten Wannewupp ist geprägt von dem Vertrauen auf Gott und dem positiven Blick auf den Menschen. In einer Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit erfahren die Kinder, dass sie von Gott bedingungslos angenommen und geliebt sind und dass sie unter dem Schutz und Segen Gottes stehen.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht ein achtsamer, respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander.

Die Verschiedenheit aller Menschen bereichert den Alltag und das Leben in unserer Kindertageseinrichtung.

Unsere Haltung Kindern gegenüber ist geprägt von der Achtung der kindlichen Persönlichkeit unabhängig von Herkunft, Kultur, Geschlecht, Religion und Beeinträchtigung. Wir verstehen Vielfalt als Bereicherung und Verschiedenheit, Unterschiedlichkeit und Heterogenität als Normalität.

Jedes Kind ist einzigartig und willkommen. Wir nehmen die uns anvertrauten Kinder an, wie sie sind. Die Individualität und Einzigartigkeit sind Grundlage unserer Pädagogik. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der jedes Kind seine Persönlichkeit einbringen und weiterentwickeln kann.

Bindung, Bildung und Erziehung bilden die drei Säulen unserer pädagogischen Arbeit.

Als pädagogische Fachkräfte sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst und erkunden neugierig gemeinsam mit den Kindern in einem Prozess des lebenslangen Lernens die Welt um uns herum. Wir verstehen uns als Bildungsbegleiter der Kinder, die Bildungsprozesse aktiv gestalten. Voraussetzung hierfür ist eine sichere Bindung der Kinder, denn Vertrauen schafft die Basis für ein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Jedes Kind wird individuell gefördert und gefordert.

Wir stärken Kinder in ihrer Selbständigkeit und Eigeninitiative und regen ihre Lern- und Experimentierfreude an.

Die Sicherung des Kindeswohls hat für uns einen hohen Stellenwert. Kinderschutz bedeutet für uns, den Kindern einen sicheren Ort für ihre Entwicklung zu bieten und sie vor grenzüberschreitendem Verhalten zu schützen.

In gemeinsamer Bildungs- und Erziehungsverantwortung arbeiten wir respekt- und vertrauensvoll mit den Eltern zusammen.

Wir lernen miteinander und voneinander.

Unser Ziel ist es, jedes Kind in seinen Fähigkeiten zu stärken, damit es zu einer eigenverantwortlichen und selbständigen Persönlichkeit wachsen kann. Dabei berücksichtigen wir

die individuellen Bedürfnisse der Kinder und geben ihnen Raum und Zeit für Kreativität und freies Spiel. Wir übertragen Kindern angemessene Aufgaben zur Mitverantwortung. Wir fördern und fordern.

Die Kinder sowie alle Mitarbeitenden sind an der Entwicklung und Gestaltung der Einrichtung beteiligt.

Wir gehen verantwortungsvoll und achtsam mit unseren Ressourcen um.

Gut, dass wir einander haben,
gut, dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen
und auf einem Wege gehn.

Gut, dass wir nicht uns nur haben,
dass der Kreis sich niemals schließt,
und, dass Gott, von dem wir reden,
hier in unserer Mitte ist.

(Manfred Siebald)

Rahmenbedingungen

Unser Kindergarten liegt zentral im Ortskern von Nettelstedt, in direkter Nähe zur Gabriel-Kirche mit Gemeindezentrum. Die ländliche und landschaftlich sehr reizvolle Lage zwischen Wiehengebirge und Großem Torfmoor macht es möglich, mit Kindern Ausflüge in die nähere Umgebung (Wald, Einkäufe) zu unternehmen.

Der Kindergarten ist aktiv in die dörfliche Struktur und die Dorfgemeinschaft eingebunden und eng mit der Kirchengemeinde verbunden.

Als Familienzentrum Gehlenbeck-Nettelstedt ist es unser Ziel, Familien zu stärken, zu unterstützen und zu begleiten, Beratungen und Hilfen für Familien zu bündeln. Dazu arbeiten wir mit vielen Kooperationspartnern zusammen (z.B. Frühförderstelle, Schulen, Familienberatung, Kindertagespflege, Jugendamt) und bieten ein abwechslungsreiches, vielfältiges Programm.

In unseren vier Gruppen können wir 85 Kinder im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren aufnehmen. Wir betreuen Kinder aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen, mit unterschiedlichen Hautfarben und verschiedenen Sprachen. Wir arbeiten inklusiv, d.h. wir betreuen Kinder mit besonderem Hilfebedarf.

Alle Kinder und Familien sind in unserem Kindergarten willkommen!

Gruppenformen und Buchungszeiten

Unsere Gruppenformen sind:

| | |
|----------------------|--------------------------------------|
| Eine Gruppe Typ II | 10 Kinder von 4 Monaten bis 3 Jahren |
| Drei Gruppen Typ III | 75 Kinder von 3 bis 6 Jahren |

Unsere Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 6:45 Uhr – 16:30 Uhr.

Eltern wählen aus folgenden Buchungsmöglichkeiten:

| | |
|------------------|---|
| 25 Stunden | 7:30 – 12:30 Uhr |
| 35 Stunden Block | 7:00 – 14:00 Uhr |
| 35 Stunden | 7:30 – 12:30 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr |
| 45 Stunden | 6:45 – 16:30 Uhr (max. 9 Stunden täglich) |

Die Buchung ist jeweils für ein Kindergartenjahr verbindlich (Das Kindergartenjahr dauert vom 1.8.-31.07).

Tagesablauf

Unser Tagesablauf in der Bärengruppe - Kinder unter drei Jahren

| | |
|---------------|---|
| 6:45 Uhr | Alle Kinder werden in der Bärengruppe (=Frühgruppe) betreut. |
| 7:30 Uhr | Alle Gruppen sind geöffnet. Bringzeit und Freispielphase |
| 9:00 Uhr | Der Morgenkreis beginnt. Wir begrüßen uns, singen, spielen und planen den Tag. |
| 9:30 Uhr | Gebet und gemeinsames Frühstück |
| 10:00 Uhr | Pädagogisches Angebot, Freispiel, Spielen auf dem Außengelände, Wickeln (Wir wickeln die Kinder unter dem Gesichtspunkt der beziehungs-vollen Pflege und unterstützen das Trockenwerden.) |
| 11:30 Uhr | Gebet und gemeinsames Mittagessen |
| 12:15 Uhr | Mittagsschlaf / Ruhephase |
| 13:45 Uhr | Aufwachen, Abholphase |
| 14 -16:30 Uhr | Nachmittagsspielgruppe |

Unser Tagesablauf für Kinder von drei bis sechs Jahren

| | |
|-------------------|--|
| 6:45 Uhr | Alle Kinder werden in der Bärengruppe (=Frühgruppe) betreut. |
| 7:30 Uhr | Alle Gruppen sind geöffnet. Bringzeit und Freispielphase |
| 8:00 - 11:00 Uhr | gleitendes Frühstücksbüffet |
| 9:00 Uhr | Der Morgenkreis beginnt. Wir begrüßen uns, singen, spielen und planen den Tag. Gesprächsrunde und Gebet gehören auch dazu. |
| 9:30 Uhr | Pädagogisches Angebot, Frei- oder angeleitetes Spiel, Spielen auf dem Außengelände |
| 11:45 Uhr | Gebet und gemeinsames Mittagessen |
| 12:30 Uhr | Mittagsschlaf / ruhige Spielphase |
| 13:45 Uhr | Abschlusskreis, Abholphase |
| 14:00 - 16:30 Uhr | Nachmittagsspielgruppe |

Jede Gruppe bietet einmal pro Woche einen Müsli-Tag an. An diesem Tag wird frisches Müsli, Obstsalat oder eine andere gesunde Speise zubereitet und gegessen.

Jede Gruppe nutzt einmal pro Woche den Bewegungsraum im Obergeschoss für Spiel, Spaß, Turnen, Toben und Bewegungserfahrung.

Der Spielbereich im Flur dient vormittags und nachmittags als gruppenübergreifender Spiel- und Begegnungsort.

Wir nutzen unser Außengelände intensiv und gehen bei jedem Wetter nach draußen.

Unser Team

Mitarbeitende

Der jährliche Stellenplan richtet sich nach den Kriterien des KiBiz (Kinderbildungsgesetz NRW). Damit verbunden sind jährliche Veränderungen im Personalbereich, diese richten sich nach der Belegungszahl der Kinder und den jeweiligen Buchungsstunden.

Für die Betreuung von Kindern mit einem erhöhten Förderbedarf werden die zusätzlich bewilligten Fachkraftstunden umgesetzt.

Die pädagogischen Mitarbeitenden sind Fach- und Ergänzungskräfte (z.Zt. staatlich anerkannte Erzieher*innen, Sozialpädagogin.) Viele Fachkräfte verfügen über Zusatzqualifikationen, z.B. Fachkraft für Inklusion, Fachkraft für U3, Fachkraft für Psychomotorik, Fachkraft für Kinderschutz und Fort- und Weiterbildungen in den Bereichen Sprachförderung, Mediation, Sozialmanagement oder Religionspädagogik. Die Mitarbeitenden werden gezielt nach Fachlichkeit, persönlicher Eignung und aktuellen Erfordernissen eingesetzt. Mit besonderen Zuständigkeiten sind eine Sicherheitsbeauftragte, eine Hygienebeauftragte und eine Abwesenheitsvertretung der Leitung benannt.

Eine Hauswirtschaftskraft kümmert sich um die Wäschepflege und ist zuständig für die Verteilung des Mittagessens, ein/e Alltagshelfer*in ergänzt das Mitarbeiterteam.

Leitung

Die Leitung ist staatlich anerkannte Diplom-Sozialpädagogin mit mehrjähriger Berufserfahrung und hat erfolgreich den Aufbaubildungsgang Sozialmanagement absolviert. Zur Erledigung der vielfältigen Aufgaben ist sie anteilig von der pädagogischen Arbeit mit den Kindern freigestellt. Sie steuert die strukturellen und fachlichen Aufgaben des Kindergartens, fördert eine aktive Bildungspartnerschaft mit den Eltern und ist verantwortlich für die Umsetzung der Konzeption in Zusammenarbeit mit dem Team und dem Träger.

Zusätzlich engagiert sich die Leitung als Vorstandsmitglied des Fördervereins.

Teamarbeit und Teamentwicklung

Wir, als Team, sind für alle Kinder in unserem Kindergarten verantwortlich und arbeiten produktiv und prozessorientiert zusammen. Gegenseitige Wertschätzung, Akzeptanz, Toleranz, Kompromissbereitschaft und ein guter Informationsfluss sind wichtige Grundlagen ergebnisorientierter Teamarbeit. Unsere offene Grundhaltung trägt zu einer Kultur mit hoher Fehlertoleranz bei, so dass Fehlverhalten direkt offen angesprochen wird.

Partizipation und Inklusion sind im pädagogischen Alltag mit den Kindern und Eltern sichtbar.

Zwei Teamtage im Jahr ermöglichen einen intensiven Austausch zur Weiterentwicklung der inhaltlich-fachlichen Ausrichtung der pädagogischen Arbeit, zur Reflexion und zur Zusammenarbeit als Team.

Teambesprechungen, Gruppenbesprechungen, Jour fixe und individuelle Vorbereitungszeiten sichern den kollegialen Austausch und die Planung der pädagogischen Arbeit. Die Inhalte der Besprechungen werden protokolliert.

Gesonderte Aufgaben sind nach Fähigkeiten und Interessen im Team verteilt. Zur Erweiterung der Fachkompetenzen nehmen die Mitarbeitenden regelmäßig an Veranstaltungen der beruflichen Fort- und Weiterbildung teil.

Jährliche Mitarbeitergespräche tragen dazu bei, das professionelle Verständnis der eigenen Rolle weiterzuentwickeln.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Trägerverbund der Ev. Tageseinrichtungen für Kinder im Ev. Kirchenkreis Lübbecke verantwortet die pädagogische Arbeit und die Qualität des Kindergartens und übernimmt darüber hinaus vielfältige Verwaltungsaufgaben.

In besonderen Fällen wie bei personellen Unterbesetzungen, bei besonderen Elternbeschwerden, bei Gefährdungen von Kindern, Gebäudeschäden, Verletzungen der Aufsichtspflicht und sonstigen Notfallsituationen ist der Träger zu informieren und ein gemeinsamer Handlungsplan abzustimmen. Erste Ansprechpersonen beim Träger sind die Fachberatung und die Verwaltungsleitung.

Regelmäßige Leitungskonferenzen, Facharbeitskreise und Regionaltreffen sind etabliert und sorgen für eine gute fachliche Vernetzung innerhalb des Trägerverbundes. Eine telefonische Beratung ist kurzfristig möglich.

Kontakt Daten von Trägerverbund und Geschäftsführung:

Trägerverbund Ev. Tageseinrichtungen für Kinder im Evangelischen Kirchenkreis Lübbecke
Geistwall 32
32312 Lübbecke

Verwaltungsleitung

Carsten Schöneberg

Tel.: 05741-2700 251

Carsten.Schoeneberg@kirchenkreis-luebbecke.de

Fachberatung

Diana Bruguet

Tel: 05741-2700 330

Diana.Bruguet@kirchenkreis-luebbecke.de

Einblick in unsere Geschichte

- ✓ Die offizielle Einweihung findet am 4. Mai 1974 statt. Es werden 90 Kinder in drei Gruppen in der Zeit von 8:00 bis 12:00 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr betreut.
- ✓ Von 1975 bis 2001 besteht unser Kindergarten aus drei Gruppen mit jeweils 25 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren.
- ✓ Im Oktober 2001 wird die vierte Gruppe mit weiteren 25 Plätzen nötig, da in Nettelstedt viele Familien bauen und zuziehen.
- ✓ In der Zeit von 2001 bis 2004 werden die Gruppenräume durch die Einbauten erweitert, die unserem Kindergarten einen ganz besonderen räumlichen Charakter und Charme verleihen.
- ✓ Seit 2011 besteht das Familienzentrum Gehlenbeck-Nettelstedt in Kooperation mit dem Ev. Kindergarten Gehlenbeck. Alle vier Jahre erfolgt die Re-Zertifizierung.
- ✓ Seit 2012 gibt es die Gruppenform II für 10 Kinder im Alter von vier Monaten bis drei Jahren.
- ✓ 2015 erhält unser Kindergarten das Ev. Gütesiegel BETA. Die Re-Zertifizierung erfolgt alle 5 Jahre.
- ✓ Am 4. Mai 2024 feiert der Kindergarten sein 50jähriges Bestehen.

WANNEWUPP

Unser Name Wannewupp entstand in den 80er Jahren und bedeutet Maulwurf. Auf unserem Außengelände finden sich jedes Jahr viele Maulwurfhügel.

Der Ausdruck stammt aus dem Nettelstedter Plattdeutsch, das hier nach wie vor gesprochen wird. Die Bewahrung der plattdeutschen Sprache setzt bei unserem Namen ein Zeichen. Der Name hört sich lustig an, reizt zum Nachfragen und schon ist man im Gespräch...

Der Wannewupp symbolisiert die pädagogische Arbeit im Kindergarten:

Viele Aspekte und Aktionen unserer Arbeit sind zuerst unsichtbar, nur ab und zu wird etwas sichtbar wie die aufgeschütteten Maulwurfhügel. Ganz viel bleibt verborgen, weil es nicht offensichtlich ist und hat trotzdem eine Auswirkung.

Evangelisches Profil – Die Kleinen in den Gemeinden

Dieser Kindergarten ist ein evangelischer Kindergarten. Grundlage des evangelischen Glaubens ist das Evangelium von Jesus Christus. Durch Jesus Christus ist Gott Mensch geworden und durch ihn wird die Liebe Gottes zu allen Menschen sichtbar.

Aus dem evangelischen Glauben heraus ergeben sich für uns folgende Aufgaben:

- ✓ Die frohe Botschaft von Jesus Christus weiterzusagen (Verkündigung)
- ✓ Den Glauben miteinander zu leben (Gemeinschaft, Gemeinde)
- ✓ In der Liebe Gottes denen zu helfen, die Hilfe nötig haben (Diakonie)

Durch unser Vorbildverhalten, durch Verständnis, Akzeptanz und Wertschätzung in einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens kann sich der Glaube entwickeln. Darüber hinaus gehen wir vorurteilsfrei mit fremden Menschen und anderen Kulturen um.

Bei uns im Kindergarten bieten wir die Möglichkeit, Gott auf vielfältige Art zu begegnen.

Die Kinder erfahren durch Gebete, christliche Lieder und biblische Geschichten Gottes große Liebe zu uns Menschen. In den biblischen Geschichten spiegelt sich der Jahreskreis wider. Jesu Geburt zu Weihnachten, die Schöpfung, die in ihrer Vielfalt im Frühling erwacht, Jesu Auferstehung zu Ostern, viele Geschichten zu Freundschaft, Gerechtigkeit und Liebe im Laufe des Jahres und das Teilen und Danken für alle guten Gaben zum Erntedankfest kehren jedes Jahr wieder. Die Kinder lernen die Welt als Gottes Schöpfung kennen, die wir bewahren und verantwortungsvoll gestalten sollen.

In Zusammenarbeit mit der Pfarrerin gestalten wir Andachten und Gottesdienste, bringen die Freude und Lebendigkeit des Glaubens näher und vertiefen unsere Erfahrungen mit Gott und Jesus.

Einmal im Jahr feiern wir zusammen mit der ganzen Gemeinde Familiengottesdienst in unserer Kirche. Hierbei wird für alle die ansteckende Fröhlichkeit der „Kleinen in der Gemeinde“ sichtbar, die die Grundlage des christlichen Wachstums bilden.

Seit vielen Jahren unterstützen wir ein blindes Patenkind der Hildesheimer Blindenmission mit Spenden.

Guter Gott, du bist da, du bist da!
Bist am Anfang und am Ende,
hältst die Welt in deiner Hand.
Guter Gott, du bist da, du bist da.
Gott, du kennst mich.
Du weißt alle meine Wege
vom Morgen bis zum Abend.
Mein Spielen und Ausruhen,
meinen Schlaf und meine Träume
in der Nacht.
Du kennst meine Gedanken,
mein Reden und Tun.
Wundervoll bist du um mich herum
mit deinem Segen,
in deiner Hand bin ich geborgen. Amen

(Gebet von Ulrich Walter nach Psalm 139)

LebensRAUM für Kinder

Kinder brauchen Raum für die Entwicklung und Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Die elementaren Bedürfnisse der Kinder in diesem Themenfeld sind:

GEBORGENHEIT UND FREIHEIT
BEWEGUNG UND RUHE
ZUSAMMENSEIN UND ALLEINSEIN

Auf dieses Wissen hin ist die Raumgestaltung der vier Gruppenräume geplant und durchgeführt worden. Die Gruppenräume unserer Einrichtung wurden mit Holzeinbauten in Anlehnung an die Ideen von Prof. Mahlke nach dem Würzburger Modell gestaltet.

Räume gestalten Beziehungen; sie nehmen Einfluss auf die Begegnungen, das soziale Verhalten und die Kommunikation ihrer Bewohner.

Durch die Unterteilung in überschaubare, kleine Räume und die Zuordnung von Funktionen vermitteln wir Stabilität, bieten Anreize zum Tätigsein, lassen Rückzug und Gemeinschaft zu und entsprechen den individuellen Entwicklungsphasen der Kinder.

Die Räume ermöglichen den Kindern soziale Interaktionen und Kommunikation in unterschiedlichen Konstellationen. Die räumliche Gestaltung bietet den Kindern auch Rückzug, Ruhe, Stille und Besinnung.

In den Gruppen- und Nebenräumen schaffen möglichst natürliche Farben und Materialien ein harmonisches Umfeld. Es gibt räumliche Orientierungshilfen für Kinder und Eltern durch Symbole, Piktogramme und einen Flucht- und Rettungsplan.

Die Gestaltung, Nutzung, Pflege und Ordnung der Räume sind immer Gemeinschaftssache. Aufbewahrungsmöglichkeiten für das Eigentum jedes Kindes stehen zur Verfügung.

Jeder der vier Waschräume ist mit zwei Kindertoiletten und Wickelbereich an die Bedürfnisse der Kinder und der Mitarbeitenden angepasst. Ein Waschraum ist barrierefrei und ein weiterer mit einer kindgerechten Dusche ausgestattet.

In den vier Garderoben kann jedes Kind seine Jacke, Schuhe, Matschsachen und Turnkleidung an einem mit Foto und Symbol versehenen Platz aufbewahren.

Der zentrale Flurbereich ist als Spielzentrum gestaltet und fordert zur Bewegung und zum Bauen auf. Neben dem Aquarium bietet eine kleine Elternecke die Möglichkeit, sich hinzusetzen, auszutauschen und sich über Angebote in der näheren Umgebung zu informieren. Die Elternecke dient auch als Warte- und Rückzugsbereich.

Außerdem befinden sich das Büro der Kindergartenleitung, die Küche und der Putzraum im Erdgeschoss.

Die freie Sicht nach draußen schafft die Verbindung zur Natur, „der Welt“ und zu unserem naturbelassenen Außenspielgelände. Dies berücksichtigen wir bei der Gestaltung und Dekoration unserer Fenster.

Wenn das Eichhörnchen Nüsse versteckt oder der Maulwurf Haufen wirft, die Vögel Nistmaterial in die Hecke bringen oder der Müllwagen kommt, wird das Interesse der Kinder an ihrer lebensnahen Umwelt geweckt.

Unser großzügiges Außengelände besitzt neben Obstbäumen und anderem Baumbestand dichtes Strauchwerk, verschiedene kindergarten-geeignete Pflanzen und einen Naschgarten.

Die weitläufige Rasenfläche – im Winter bei Schnee zum Schlittenfahren geeignet - Hügel, Rutsche, Spielhäusern, Bolzplatz, Sandspielbereich mit Matschanlage, Nestschaukel, Wege für Kinderfahrzeuge, Kletter- und Balanciermöglichkeiten bieten den Kindern vielfältige Bewegungsfreiräume.

Ein separater Spielbereich für die unter Dreijährigen ist mit Sandkasten und Piratenschiff-Rutsche, Spielhaus, Unterstand mit Fahrzeugen und Nestschaukel speziell für die jüngeren Kinder ausgestattet.

Auch hier haben Kinder vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Beobachten und Experimentieren bei Wind und Wetter.

Im Obergeschoss befindet sich der Schlafräum für die unter Dreijährigen. Er ist gemütlich gestaltet, so dass die Kinder gut zur Ruhe kommen.

Der Bewegungsraum mit angrenzendem Materialraum und einer Kletterwand bietet vielfältige Bewegungsanregungen.

Unser Bällebad bietet eine tolle Möglichkeit zur intensiven Sinnes- und Körperwahrnehmung.

Multifunktional gestaltet ist unser Mitarbeiterraum. Dort finden Elterngespräche, Therapien und Pausen statt.

Außerdem befinden sich ein weiterer kindgerecht gestalteter Waschräum mit Wickelbereich, zwei Materialräume sowie ein Balkon mit Notfallrutsche im Obergeschoss.

Den Kindern in unserem Kindergarten steht damit viel Raum mit hohem Aufforderungscharakter für die Bildung, Erziehung und Betreuung zur Verfügung.

„Der gestaltete Raum wird vom Denken
in seiner Bedeutung gelesen.
Vom Fühlen in seiner Stimmung...
Und vom Wollen wird er in seinen
Handlungsmöglichkeiten erfahren.
Wo kein Sinn ist, gibt es auch nichts zu denken,
wo keine Wärme ist, nichts zu fühlen
und wo alles schon bestimmt ist,
nichts mehr zu wollen.“

(Zitat von Wolf Schneider)

Schwerpunkte unserer Arbeit

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Bedürfnisse der Kinder und Familien. Alle Kinder und Eltern sind in unserem Kindergarten herzlich willkommen. Wir bieten einen Ort des Vertrauens und Wohlbefindens.

Schwerpunkte und Inhalte der pädagogischen Arbeit berücksichtigen geschlechts- und altersspezifische Unterschiede und orientieren sich am Entwicklungsstand, den Erlebnissen und Interessen der Kinder sowie am christlichen Menschenbild.

Kinder setzen sich von Natur aus aktiv und kreativ mit ihrer Umwelt auseinander, sie sind Forscher, Entdecker und Erfinder. Sie beobachten und analysieren. Die daraus entstehenden Erkenntnisse und Schlussfolgerungen bilden die Grundlage für ihr Verständnis von sich und der Welt. Sie verfolgen ihre eigenen Interessen neugierig und interessiert, sie entwickeln immer mehr Kompetenzen und wollen Verantwortung für ihr eigenes Leben übernehmen.

Die Bindung und Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft bilden die Grundlage unserer Arbeit. Wir fördern Kinder ganzheitlich in ihrer individuellen Entwicklung. Dazu bieten wir den Kindern ihrem Alter entsprechende Lern- und Bildungsangebote an. Wir gehen auf die Interessen und Fähigkeiten der Kinder ein, indem wir miteinander staunen und lachen, singen, musizieren und uns bewegen, Geschichten erzählen, reden und spielen, die Natur erleben und erforschen, experimentieren und werken, Feste gestalten und feiern. So begreifen Kinder spielend die Welt um sich herum.

Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen

Die Bedürfnisse der Kinder in unserem Kindergarten sind aufgrund des Alters und des Entwicklungsstandes sehr verschieden. Wir berücksichtigen die verschiedenen Bedürfnisse im pädagogischen Alltag.

Die Raumgestaltung erfolgt strukturiert. Die Ausstattung der Räume bietet vielfältige Anregungen und ist auf die individuellen Lebenssituationen ausgerichtet. Die angebotenen Materialien werden dem Entwicklungsstand entsprechend ausgewählt, ansprechend präsentiert und leicht zugänglich gemacht.

Wir unterstützen und begleiten die Kinder dabei, Übergänge zu bewältigen. Wir berücksichtigen die Lebenslagen und individuellen Entwicklungsvoraussetzungen des einzelnen Kindes und gestalten die Übergänge entsprechend. Die Zusammenarbeit wird mit den Eltern und Kooperationspartnern gestaltet und reflektiert. Wir unterstützen die Kinder darin, Strategien für den Umgang mit den neuen Lebens- und Alltagssituationen zu entwickeln und stärken damit die Resilienz und das Vertrauen in die eigenen Kräfte.

Übergang in den Kindergarten - Eingewöhnung

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase ist ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir möchten, dass die Kinder sich bei uns wohlfühlen und Beziehungen zu den ErzieherInnen und Kindern aufbauen. Kinder werden beim Ablöseprozess vom Elternhaus bzw. von Tageseltern oder beim Wechsel einer Kindertageseinrichtung durch uns unterstützt. Das Kind lernt unsere Abläufe, die Tagesstruktur und die Regeln kennen und kann sich so sicher orientieren. Zwischen den Familien und den Fachkräften entwickelt sich eine vertrauensvolle Basis für eine gelingende Erziehungspartnerschaft.

Der Prozess der Eingewöhnung verläuft in Anlehnung an das Berliner Modell und wird in täglichen Tür- und Angelgesprächen mit den Familien reflektiert. Die Eingewöhnungszeit kann unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse von Kind und Eltern mehrere Wochen dauern.

Die Eingewöhnung verläuft in mehreren Phasen. In der Kennenlernphase macht sich das Kind mit den Räumen, Mitarbeitenden und den anderen Kindern bekannt. In der Trennungsphase trennt sich das Kind von der Bezugsperson. Die zuerst nur wenige Minuten dauernde Trennung wird nach und nach ausgeweitet. In der Stabilisierungsphase gewinnt das Kind zunehmend Sicherheit und die Trennung wird in der Schlussphase auf die Buchungszeit ausgeweitet und gilt dann als abgeschlossen.

Ein Kennenlernnachmittag für Kinder im Alter ab drei Jahren bietet im Vorfeld der Eingewöhnung eine erste Gelegenheit für eine Erkundung des Kindergartens gemeinsam mit den vertrauten Bezugspersonen.

Bei der Rückkehr eines Kindes nach längerer Abwesenheit kann es erforderlich sein, die Eingewöhnung in den Kindergartenalltag zu wiederholen.

Begrüßung

Damit fängt alles an!

Ich weiß: Ihr seht nicht über mich hinweg.

Ihr bemerkt mich. Ich bin willkommen. Ich gehöre dazu.

Wie ich begrüßt werde, das berührt mich.

Ein Blick in die Augen und in Sekunden weiß ich,

wie es dem anderen geht, ob alles klar ist

oder ob es Probleme gibt.

Keiner soll bei uns verloren im Raum stehen.

Jeder soll willkommen sein.

Keiner soll unbemerkt bleiben.

Übergang in eine andere Gruppe - Umgewöhnung

Bereits im Frühjahr beginnt die Übergangsphase der unter Dreijährigen, die im Sommer die Gruppe wechseln. Bei der Zuordnung der Gruppe bemühen wir uns, die Bedürfnisse der wechselnden Kinder zu berücksichtigen (z.B. Freundschaften). Mit den vertrauten ErzieherInnen gemeinsam besuchen die Kinder ihre „neue“ Gruppe und erkunden auch das Außengelände. Die Kinder wählen ihr neues Garderoben-Zeichen und ziehen mit ihren Sachen dorthin um. Normalerweise findet die Umgewöhnung im Kindergartenalltag ohne Eltern statt.

Übergang in die Schule – Maxi-Club

Der Übergang in die Schule wird im letzten Kindergartenjahr im Maxi-Club vorbereitet. Im Maxi-Club erleben sich die Kinder als Gemeinschaft, an die erweiterte Anforderungen gestellt werden.

Ausflüge und spezielle Förderprogramme im Kindergarten (z.B. Besuch im Maislabyrinth, Besuch der Freilichtbühne, Veranstaltung „Sicher durch den Mühlenkreis“, Fußgängerführerschein, Bielefelder Screening, Zahlenland, Liederfest, Kampfspiele, Mut macht stark, Graphomotorik-Kurs, Zahngesundheit) stärken das Selbstbewusstsein der Kinder und machen neugierig auf die Schule. Durch die Kooperation mit der Grundschule Gehlenbeck-Nettelstedt findet eine aktive Gestaltung des Übergangs in die Schule statt (Besuch auf dem Schulhof, Schnupperunterricht, Besuch der Patenkinder).

Ein Höhepunkt im Maxi-Club ist das Übernachten im Kindergarten.

Die Projektwoche zur Vorbereitung des Abschlussfestes mit Gottesdienst bildet den Abschluss des Maxi-Clubs.

Ein Abschied ist immer auch ein Neubeginn!

Inklusion – Pädagogik der Vielfalt

In unserer evangelischen Tageseinrichtung für Kinder ist die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich.

Wir sehen es als normal an, verschieden zu sein.

Die Unterschiedlichkeit von Menschen verstehen wir als Vielfalt der Schöpfung Gottes und damit als Bereicherung. Inklusion ist mehr als Integration, Inklusion ist für uns eine Pädagogik der Vielfalt, die einen erkennbares Merkmal eines gelebten christlichen Menschenbildes ist und sich an den Bedarfslagen aller Kinder orientiert.

In Anbetracht unseres Glaubens hat Inklusion einen hohen Stellenwert. Vor Gott sind alle Menschen gleich! Das bedeutet für uns: Wertschätzung, Akzeptanz, gleiche Rechte und Pflichten für alle, Unterschiedlichkeiten als Chance wahrnehmen und Partizipation zu leben.

Das inklusive Miteinander bedeutet, die Verschiedenheit, die Stärken und die Einzigartigkeit der Kinder zu erleben und davon zu profitieren.

Die Kinder lernen voneinander und füreinander für ihr jetziges und zukünftiges Leben.

Unabhängig von ihrem Geschlecht, Alter, ihrer Herkunft, Religionszugehörigkeit oder Bildung, von eventuellen Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen sollen alle Menschen selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Wir ermöglichen eine gemeinsame Förderung und Erziehung aller Kinder und bieten individuelle Unterstützung, damit sie an Bildungsangeboten, Veranstaltungen und Projekten teilnehmen können. Ziele sind eine Realisierung von gemeinsamen Spiel- und Lernsituationen und eine möglichst umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag.

Kinder, die von körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung bedroht sind, erhalten auf Antrag Leistungen der Eingliederungshilfe, denn eine frühzeitige Förderung kann Entwicklungsauffälligkeiten verringern. Eltern werden bei der Antragstellung begleitet.

Hilfe zur Teilhabe wird durch Fachpersonal gewährleistet. Die Fachkraft fördert die Kinder gezielt, geht auf die unterschiedlichen Lebensbedingungen der Kinder ein, unterstützt den Kontakt zu anderen Kindern, hilft den Kindern, sich im Kindergarten zurecht zu finden. Sie steht in ständigem, professionellem Austausch mit den Eltern und arbeitet eng mit Therapeuten, Ärzten, Frühförderstellen und Schulen zusammen. Die Inklusionskraft nimmt regelmäßig an Fortbildungen und Arbeitskreisen teil. Dies ermöglicht einen fachlichen Austausch, kollegiale Beratung und gegenseitige Unterstützung.

Wir berücksichtigen in unserer Arbeit die unterschiedlichen sexuellen Orientierungen. Neben den Lebenslagen von Mädchen und Jungen beinhaltet unsere geschlechterbewusste Pädagogik auch die freie Entfaltung der Kinder, die als divers gelten und keinem eindeutigen Geschlecht zugeordnet werden können, inter- oder transgeschlechtlich sind. Wir unterstützen Kinder bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität, ohne dabei Vorgaben zu machen und fördern die Gleichberechtigung aller Geschlechter.

Neben der Geschlechtervielfalt wächst auch die Vielfalt verschiedener Lebensformen, die von uns begleiteten Kinder leben u.a. in Regenbogen-, Patchworkfamilien oder bei Alleinerziehenden. Wir setzen auf eine vorurteilsfreie Bildung und Erziehung und möchten den Kindern schon früh einen offenen und selbstverständlichen Umgang mit verschiedenen Lebensformen ermöglichen.

Außerdem respektieren wir andere Kulturen und Religionen und sensibilisieren die Kinder, alle Menschen wertzuschätzen.

Die Ausstattung und Interaktionsmöglichkeiten bieten allen Kindern erfahrungsreiche Bildungsmöglichkeiten. Auch unsere Raumgestaltung ist auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lernvoraussetzungen angepasst. Das beinhaltet eine bewusste Gestaltung der Räumlichkeiten, eine Verbesserung der Orientierung durch Hinweisschilder und die weitgehende Barrierefreiheit im Erdgeschoss.

Unser Kindergarten ist offen für alle – Kinder, Eltern, Angehörige und Mitarbeitende in all ihrer Vielfalt.

Ich freue mich,
wenn du bei mir bist,
aber
hilf mir nicht,
wenn ich es selber kann,
auch wenn es lange dauert;

gib mir nicht,
was ich selbst nehmen kann,
auch wenn ich mich anstrengen muss;
stütze mich nicht,
wenn ich selbst stehen kann,
auch wenn es mich fordert;

hole mir nicht,
was ich selbst erreichen kann,
auch wenn ich Umwege mache;

sage mir nicht,
was ich selbst erkennen kann,
auch wenn ich es nicht so klar sehe.

Lass mir Raum,
lass mir Zeit,
lass mir die Möglichkeit,
selbst zu suchen,
selbst zu finden,
selbst zu tun,
meine Möglichkeiten zu entfalten,
ich selbst zu sein.

(Max Feigenwinter)

Das Spiel des Kindes – Die Bedeutung des Freispiels

Wir wissen - spielende Kinder begreifen Schritt für Schritt mehr vom Leben...

- ✓ Sie lernen immer und überall.
- ✓ Sie lernen mit allen ihren Sinnen – ganzheitlich.
- ✓ Sie erfahren, dass alles mit allem zusammenhängt.
- ✓ Sie machen mit Fantasie etwas sichtbar.
- ✓ Sie sammeln Erfahrungen durch Ausprobieren.
- ✓ Sie lernen, indem sie in andere Rollen schlüpfen.
- ✓ Sie werden sicherer durch eigenständig entfaltete Bewegung.
- ✓ Sie erfahren eigene Grenzen und die der anderen und lernen, sie zu akzeptieren.
- ✓ Sie üben, Gefühle zu benennen.
- ✓ Sie organisieren ihr Lernen selbst.
- ✓ Sie genießen es, möglichst viel selbst zu tun.
- ✓ Sie lernen durch Singen und Musizieren.
- ✓ Sie erfahren Zuwendung durch Reden, Zuhören und Stillsein.
- ✓ Sie werden stärker durch Hinfallen und Aufstehen.
- ✓ Sie staunen über die Natur und Gottes Schöpfung.
- ✓ Sie beginnen wahrzunehmen, dass alles ein Anfang und ein Ende hat.
- ✓ Sie sind stolz, selbst zu helfen und zu trösten.

- ✓ Sie lösen Probleme.
- ✓ Sie üben sich zu streiten und zu vertragen.
- ✓ Sie erkennen Regeln und üben, sie zu befolgen.
- ✓ Sie erlangen Sicherheit, indem sie sich an Ritualen orientieren.
- ✓ Sie nehmen Herausforderungen an und üben neue Aufgaben ein.
- ✓ Sie lernen durch das Vorbild anderer.
- ✓ Sie orientieren sich an der eigenen Lebenssituation.
- ✓ Sie ziehen sich in sich zurück, z. B. beim Betrachten von Bilderbüchern.
- ✓ Sie bekommen immer mehr Vertrauen in die eigene Persönlichkeit.
- ✓ Sie beteiligen sich an Entscheidungsprozessen.

„Jedes Mal, wenn wir ein Kind etwas lehren,
halten wir es davon ab,
es selbst zu entdecken.

Was wir aber selbst erforschen lassen,
wird ihm einsichtig bleiben
sein Leben lang.“

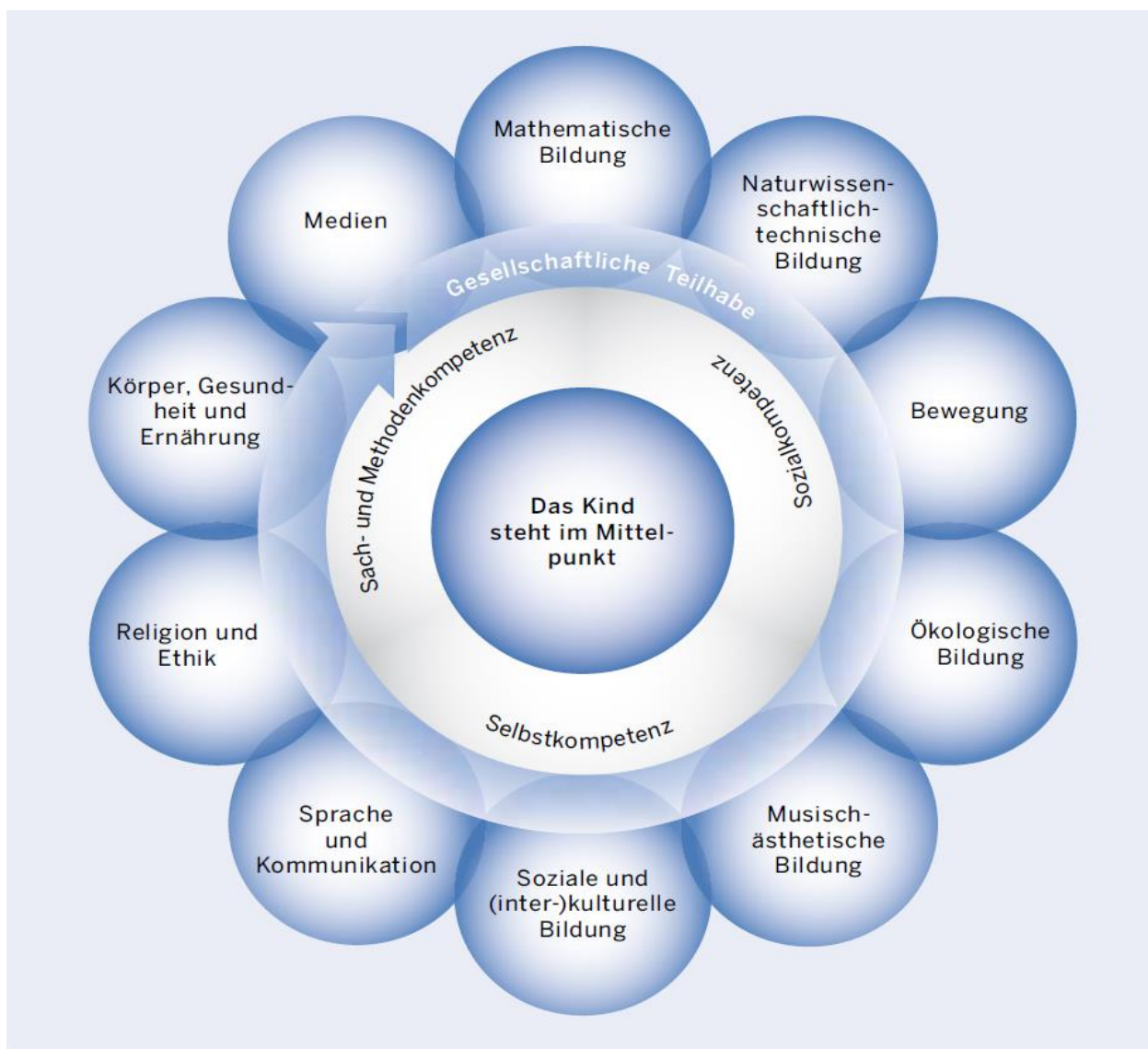
(Zitat von Jean Piaget)

Bildungsbereiche

Die Entfaltung der kindlichen Fähigkeiten und Interessen unterstützen wir durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten und eine anregungsreiche Umgebung. Orientiert an der Lebenswelt und dem Entwicklungsstand des Kindes bieten wir vielfältige Bildungsmöglichkeiten, die die motorische, sensorische, emotionale, kognitive, ästhetische, kreative, soziale und sprachliche Entwicklung ganzheitlich fördern.

Wir bieten den Kindern ihrem Alter entsprechende Lern- und Bildungsangebote auf der Grundlage der Bildungsgrundsätze in Kindertagesbetreuung in Nordrhein-Westfalen sowie des christlichen Jahreskreises. Wir gehen dabei auf die Interessen und Fähigkeiten der Kinder ein.

Mit der Durchführung von Projekten, dem Aufgreifen von Alltagssituationen und dem Gewähren von Freispielphasen setzen wir unseren Bildungsauftrag ganzheitlich um. Die Bildungsbereiche stehen in unmittelbaren Zusammenhängen.



Bewegung - drinnen und draußen

Die Welt erschließt sich dem Kind über die Bewegung – Lernen wird erst durch Wahrnehmung und Bewegung möglich.

Durch Bewegungen begreifen, erobern und erweitern Kindern ihre Welt, sie entdecken und erproben ihren eigenen Körper, entwickeln motorische Kompetenzen, kommunizieren mit anderen Kindern und erwerben Selbstkontrolle und Selbstvertrauen.

Drinne und draußen haben die Kinder in unserem Kindergarten zahlreiche Gelegenheiten, ihre Bewegungskompetenz und Körperlebendigkeit spontan und eigenständig zu entwickeln und auszuleben. Herausfordernde Bewegungsanreize tragen zur Entwicklung eines guten Körpergefühls und der Körperwahrnehmung bei.

Die Kinder haben die Möglichkeit, den Bewegungsraum für vielfältige Erfahrungen zu nutzen, z.B. hüpfen, klettern, balancieren, freies Spiel mit Tüchern, Seilen...

Auch im Gruppen- und Nebenraum werden Spiele mit Bewegungsimpulsen durchgeführt (Bewegungs- und Mitmachgeschichten, Tanzen zur Musik). Durch rhythmische Spiele mit Musikinstrumenten fördern wir die Bewegungsabläufe (Klatschen, Trommeln zur Musik...).

Die Feinmotorik wird im Alltag durch das Malen, Schneiden und Kleben am Maltisch und beim Kneten gefördert. Beim Bauen mit verschiedenen Klötzen in der Bauecke, aber auch durch verschiedene Legespiele und Puzzle wird die Feinmotorik trainiert.

Auf unserem Außengelände gibt es viele Bewegungsanregungen für Kinder, um sich auf verschiedenste Weise auszuprobieren. Sie können mit Bobbycars, Rollern und anderen Fahrzeugen fahren, mit Seilen, Reifen, Stelzen, Bällen und anderen Materialien spielen, balancieren, klettern rutschen....

Spaziergänge im Ort und Wanderungen durch den Wald ergänzen das vielfältige Bewegungsangebot.

Sprache und Kommunikation

Sprache ist eine der wichtigsten Schlüsselkompetenzen für eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und für einen gelingenden Bildungserfolg. Die sprachliche Entwicklung unterstützen wir von Anfang an. Die kontinuierliche, sprachliche Bildung der Kinder findet alltagsintegriert statt. Dabei ist uns wichtig, dass jede Situation des Kontaktes mit Kindern sprachlich von uns begleitet wird.

Indem Kinder im Freispiel ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern, von Erlebnissen berichten und Ideen einbringen, entwickeln sich der Wortschatz und die Aussprache weiter. Insbesondere der Morgenkreis hält viele Möglichkeiten bereit, Sprache weiterzuentwickeln, z.B. durch verschiedene Fingerspiele, Lieder, Kreisspiele, aber auch Spiele zu Reimen und Silben.

Auch das Vorlesen von Geschichten fördert das Sprachverständnis der Kinder. Wir betrachten gemeinsam Bilderbücher, dabei entstehen Gespräche zu unterschiedlichen Themen und Interessen der Kinder. Bilder werden gern als Erzählanlass genutzt.

Kommunikation und Sprachförderung im Alltag bedeutet für uns: deutlich zu sprechen, unser Handeln mit Worten zu begleiten und Kinder aussprechen zu lassen. Wir führen unser Gespräch zu Ende, fragen nach und halten Blickkontakt. Jeder darf Fehler machen, auch beim Sprechen! Kreative Wortschöpfungen sind erlaubt und werden nicht bewertet.

Um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung und Sprechfreude zu unterstützen, wenden wir das Korrektive Feedback an, dabei werden die Sätze des Kindes im Gespräch eingebunden korrekt wiederholt.

Wir beachten körperliche Merkmale, die den Spracherwerb behindern können, dazu gehören die Mundmotorik und das Hörvermögen. Mimik, Gestik und Körpersprache sind ebenso wichtig wie das Sprachverhalten selbst.

Alle Mitarbeitenden integrieren die Sprachförderung in den Alltag der Kinder und dokumentieren die Sprachentwicklung jedes Kindes einmal jährlich mithilfe des BaSiK-Bogens (für zwei bis sechsjährige Kinder).

Für unsere Maxi-Kinder führen wir einmal jährlich das Bielefelder Screening als Früherkennungsprogramm durch, um eventuellen Lese- und Rechtschreibschwächen (LRS) rechtzeitig vorzubeugen.

Wir fördern das aktive Vorlesen durch Lesepaten, durch einen kindgerechten Bücherschrank für Familien und die Teilnahme am Deutschen Vorlesetag im November jeden Jahres.

Gewaltfreie Kommunikation (GfK) – Giraffentraum®

Der Giraffentraum ist ein Projekt, das auf der Gewaltfreien Kommunikation von Marshall B. Rosenberg beruht. In unserem Kindergarten nutzen wir den Giraffentraum in angepasster Form immer wiederkehrend mindestens einmal im Jahr.

Das Ziel des Giraffentraums ist es, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken, vor allem für Stress und Krisensituationen, die Fähigkeit zur Kommunikation und des sozialen Umgangs zu fördern und Möglichkeiten zur Konfliktfähigkeit zu vermitteln. Daneben zielt es darauf ab, Sprachkompetenzen und Einfühlungsvermögen zu fördern. Das Projekt verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz, unterstützt die Streitschlichtung und gelebte Demokratie im Kindergarten. Mithilfe des Giraffentraums können die Beziehungen zwischen Kindern, Eltern und Mitarbeitenden langfristig auf einer Basis von gegenseitigem Verständnis, Achtung und Wertschätzung gefestigt werden.

Die Kinder lernen im Projekt Giraffentraum zusammen mit der Baby-Giraffe die so genannte „Giraffensprache“ kennen. Die Giraffe – als Tier mit dem größten Herzen – steht hier symbolisch für ein Lebewesen, das die Kommunikation von Herz zu Herz führt. Sie spricht eine lebensbereichernde Sprache, die zum Ziel hat, Verbindungen herzustellen. Dabei geht es darum, sich aufrichtig auszudrücken, indem die Kinder genau beschreiben, was sie gesehen

haben, über ihre Gefühle und Bedürfnisse zu reden und schließlich konkrete Bitten zu äußern.

Was hast du gesehen?
Was hast du gehört?



Kind zeigt Karte

WAHRNEHMUNG

Was fühlst du?



Kind zeigt Karte

GEFÜHL

Was brauchst du?



Kind zeigt Karte

BEDÜRFNIS

Wenn beide gesprochen und gehört haben,
folgt der nächste Schritt

LÖSUNGSSUCHE

Um was möchtest du bitten?
Was hast du für Ideen?



Kind zeigt Karte

VEREINBARUNG

Die Kinder erfahren, ihre Gefühle und Bedürfnisse untereinander wahrzunehmen, über Konflikte zu sprechen und Lösungsmöglichkeiten zu finden.

„Wenn wir unseren Kindern vorleben, wie sie für sich sorgen ohne andere zu verletzen, lernen sie alles, was sie zum Leben brauchen.“

(Isolde Teschner)

Körper, Gesundheit und Ernährung

Eine gesunde und ausreichende Ernährung ist die grundlegende Voraussetzung dafür, dass sich Kinder körperlich und geistig bestmöglich entwickeln können.

Frühstück

Jede Gruppe verfügt über einen eigenen, kindgerechten Küchenbereich mit Frühstücksecke. Dort bieten wir ein gleitendes Frühstück an. Wir gehen davon aus, dass alle Kinder zuhause gefrühstückt haben. Die Familien geben ihren Kindern ein zweites, möglichst gesundes und ausgewogenes Frühstück mit oder beteiligen sich am Frühstücksbuffet.

Für das Frühstücksbuffet steuern die Familien jede Woche eine Zutat bei, die Kinder können selbständig entscheiden und handeln, sich aus der Auswahl am Buffet ihr Frühstück zusammenstellen und lernen, was alles zu einem Frühstück dazu gehört. Sie übernehmen die Verantwortung für ihr Geschirr und Besteck, helfen beim Auftischen, Schneiden und Abwaschen und hinterlassen den Platz sauber. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie frühstücken wollen. Wir erinnern an die Wahrnehmung ihres Hunger- und Durstgefühls.

Wir bieten Wasser, ungesüßten Früchtetee und Milch als Getränke an. Unser Kindergarten nimmt am EU-Schulprogramm für Obst, Gemüse und Milch NRW teil.

Mittagessen

Wir bieten ein abwechslungsreiches, gesundes und qualitativ hochwertiges Mittagessen an. Der Essenslieferant orientiert sich an aktuellen ernährungswissenschaftlichen Standards.

Das Mittagessen ist unsere gemeinsame Mahlzeit. Als Tischgemeinschaft beten wir und danken Gott für das Essen und Trinken.

Wir achten auf Händehygiene vor den Mahlzeiten. Die Mahlzeiten sind auch Treffpunkt zum Gespräch und bieten damit Nahrung für Körper und Geist.

Ausreichend Raum für Bewegung und Zeit, um sich auszuruhen sind ebenfalls Teil einer gesunden Entwicklung. Nach dem Mittagessen folgt eine Ruhephase. Die Kinder spielen im Gruppen- und Nebenraum oder machen Mittagsschlaf.

Wir bauen auf unserem Außengelände Gemüse, Kräuter und Obst selbst an, ernten, verarbeiten und verkosten.

Wir kooperieren mit dem Arbeitskreis Zahngesundheit und gestalten jährlich eine Zahngesundheitswoche.

Neben einer gesundheitsfördernden Ernährung unterstützen wir die Entwicklung eines positiven Körpergefühls durch ganzheitliche Körpererfahrungen. Dazu arbeiten wir mit vielfältigen Sinneserfahrungen in den Bereichen Hören, Sehen, Tasten, Fühlen, Schmecken, Riechen, ...). Wir bieten Schmeck-, Tast- und Riechspiele, wir kneten, matschen und planschen mit Wasser, wir haben grenzwahrenden Körperkontakt, wir vermitteln altersgerechtes Wissen über den Aufbau und die Funktionen des Körpers, wir leisten beziehungsvolle Pflege, wir thematisieren Gesundheit und Krankheit, wir versorgen Wunden und spenden Trost.

Soziale und interkulturelle Bildung

Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen und der stetig wachsenden Vielfalt nimmt die Bedeutung von sozialer und interkultureller Bildung im Kindergarten zu.

Wir begleiten die Kinder beim Aufbau von Selbstvertrauen und der Entwicklung einer eigenen Identität. Sie lernen ihre Gefühle, Interessen und Grenzen wahrzunehmen und auszudrücken. Bei uns im Kindergarten begegnen Kinder täglich anderen Kindern und machen vielfältige soziale Erfahrungen, sie erleben Gemeinschaft, Freundschaft, Solidarität. Als Teil der Gemeinschaft lernen die Kinder Werte kennen, lernen Grenzen zu setzen und einzuhalten, rücksichtsvoll zu handeln und Verantwortung zu übernehmen sowie Konflikte auszuhalten und zu lösen. Regeln für das Miteinander werden gemeinsam erarbeitet und Kinder in Entscheidungsprozesse einbezogen. Durch die Beteiligung an Alltagsentscheidungen erleben Kinder Zugehörigkeit, Selbstbestimmung und Anerkennung.

Die Kinder werden beispielsweise in die Raumgestaltung einbezogen und können Spielpartner, -materialien und -orte wählen. Sie helfen beim Tischeindecken und der Gestaltung der Spielecken. Ältere Kinder übernehmen Patenschaften für jüngere Kinder und damit ein Stück

weit Verantwortung für andere. Durch projektbezogene Angebote wie das Giraffenland oder den „Mut macht Stark“- Kurs für die Schulanfängerkinder stärken wir das Selbstbewusstsein der Kinder und ihren Umgang mit Gefühlen.

Wir greifen die verschiedenen kulturellen Erfahrungen der Kinder auf, indem wir eng mit Eltern zusammenarbeiten und ihre Sprache, Religion, Ess- und Lebensgewohnheiten kennenlernen.

Ökologische Bildung / Natur und Umwelt

Wir schaffen ein kindgerechtes Begreifen von Natur und Umwelt, indem wir bei jedem Wetter draußen sind, im Garten arbeiten, säen, pflanzen, ernten. Wir erkunden den Wald, die freie Natur und machen Ausflüge ins Dorf. Wir beobachten die Natur (z.B. Jahreszeiten, Wetter) und Tiere und kümmern uns um unser Aquarium mit verschiedenen Wasserpflanzen und Fischarten. Wir bieten Naturerfahrungen mit allen Sinnen, wir experimentieren und halten die Umwelt sauber, indem wir Müll vermeiden und trennen. Wir gehen mit unseren Ressourcen verantwortungsvoll und achtsam um.

Die Natur und der Wald bieten natürliche Bewegungsmöglichkeiten an frischer Luft, die der Bewegungsfreude der Kinder entsprechen. Kinder spüren ihre Kraft und erproben ihre Geschicklichkeit. Sich ohne vorgefertigtes Spielzeug mit Naturmaterialien zu beschäftigen, ist für alle Kinder eine lustvolle und lehrreiche Erkenntnis.

Wir sensibilisieren die Kinder durch einen wertschätzenden Umgang mit der Schöpfung für Vorgänge und Veränderungen in der Natur und Umweltschutz. Sie lernen ökonomische Zusammenhänge kennen, übernehmen zunehmend umweltbezogenes Handeln und Verantwortung für die Welt, in der sie leben.

Musisch-ästhetische Bildung / Musik und Kunst

Unter ästhetischer Bildung verstehen wir die Förderung sinnlicher Erlebnisse, damit Kreativität und Fantasie zum Ausdruck kommen. Kinder lernen und begreifen die Welt mit allen Sinnen (Hören, Sehen, Riechen, Schmecken und Tasten), dies nutzen wir, um mit ganzheitlichen Anregungen das kindliche Verständnis der Welt zu erweitern.

Dazu bieten wir vielfältige Materialien zum kreativen Gestalten, Matschen, Kleistern, Kneten, Schmieren. Mit sinnanregenden Materialien wie Papier, Stoff, Farbe, Holz, Ton, Sand, Wasser, etc. können die Kinder im Prozess des freien Gestaltens ihre Stimmungen und Gefühle ausdrücken und lernen verschiedene Techniken kennen.

Freies Spiel und Rollenspiel, Malen und Zeichnen, Bauen und Konstruieren, Musik, Tanz und Bewegung sind wichtige Ausdrucksformen des Kindes – hier verarbeitet es Eindrücke, Erlebnisse und Gefühle.

Musik und Rhythmik begleiten uns geplant und spontan durch den gesamten Tagesablauf. Musik/Musizieren wirkt beruhigend und entspannend, macht Spaß und Freude und spricht

das emotionale Empfinden der Kinder an. Gemeinschaft und gemeinsames Erleben werden durch Musik positiv verstärkt. Durch Lieder, Reime und Klanggeschichten wird die Ausdrucks- und Wahrnehmungsfähigkeit angeregt und gefördert. Spiellieder, Tanz und Musik stärken die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Wir beziehen den geräusch- und klangvollen Alltag mit ein, indem wir z.B. dem Regen zuhören, dem Wind in den Bäumen lauschen, Lautstärke und Stille bewusst wahrnehmen.

Religion und Ethik

Wir ermutigen Kinder nach Gott, der Welt und dem Leben zu fragen. Gemeinsam suchen wir nach Antworten, philosophieren gemeinsam mit ihnen und entdecken, wie wunderbar Gott unsere Welt geschaffen hat und wie unendlich er uns liebt. In biblischen Geschichten und Andachten erleben wir, wie Gott jeden von uns gebrauchen möchte, um eine gerechte Welt aufzubauen. Wir singen Lieder, die Mut machen und Vertrauen schenken, wir beten zu Gott und sprechen miteinander darüber. Christliche Elemente wie Gebetswürfel, Kreuz, Kerze, Kinderbibel sind auch in der Raumgestaltung sichtbar. Wir respektieren andere Glaubensrichtungen, gehen offen mit Unterschieden um und arbeiten interkulturell.

Mathematische Bildung

In unserem Kindergarten begegnen wir täglich und überall Zahlen, Mustern und Formen. Wir geben Kindern die Möglichkeit zu sortieren, verschiedene Mengen zu vergleichen, zu messen, zu wiegen, zu ordnen und zu zählen. Dazu nutzen wir Alltagssituationen, z.B. das Zählen der Kinder im Morgenkreis, das Aufräumen, das Tischdecken, Stufen zählen. Die Kinder entdecken Körper und Fläche, Größe und Lagebezeichnungen. Mithilfe unserer Alltags- und Spielmaterialien wie Bausteine, Perlen, Naturmaterialien in verschiedenen Farben, Formen, Größen und Gewichten entwickeln Kinder erste Vorstellungen von Zahlen, Gesetzmäßigkeiten, Mustern und Symmetrie. Zur Verdeutlichung zeitlicher Abläufe (Tages-, Wochenplan, Jahreslauf, Geburtstage) nutzen wir einen kindgerecht gestalteten Kalender. Durch das Projekt Zahlenland im Maxi-Club sowie Würfelspiele wird die mathematische Bildung der älteren Kinder gezielt angeregt und gefördert.

Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Kinder haben großes Interesse an den Vorgängen ihrer Umgebung, sie beobachten und staunen. Wir knüpfen an diese Neugier und die Fragestellungen der Kinder zu den Elementen Wasser, Feuer und Luft an und gestalten bewusste Naturbeobachtungen (Jahreszeiten, Wachsen von Pflanzen und Tieren), experimentieren mit Lupen, Magneten, Kerzen, Luftballons, Sand, Papier, Trinkhalmen und vielem mehr. Wir messen, wiegen, mischen und erhitzen Zutaten beim Backen und Kochen.

Alle Sinne werden angeregt durch das Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Dingen z.B. Knete, Kleister, Papier, Stoff, Farbe, Holz, Ton, Sand, Wasser, Lupe, Magnete, Steine...

Wir beschäftigen uns auch mit dem Themenbereich Technik. Wir entdecken, welche Werkzeuge und Hilfsmittel es gibt und stellen fest, welche Veränderungen und Erleichterungen sich durch technische Erfindungen und Geräte ergeben und wie diese funktionieren.

Medien

In dem geschützten Raum unseres Kindergartens lernen die Kinder verschiedene Medien und den Umgang damit kennen. Dabei setzen wir Medien zu Bildungs-, Informations-, Kommunikations- und Entspannungszwecken ein.

Wir sammeln Erfahrungen mit Büchern, wir lesen vor und schauen uns (Bilder-)Bücher an. Mit dem Kamishibai und mithilfe des Beamers erzählen wir Geschichten. Wir nutzen Fotoapparate, weil wir Besonderes festhalten, mithilfe des Druckers drucken wir besondere Bilder aus. Den PC nutzen wir zum kindgerechten und begleiteten Recherchieren im Internet zu Themen, die uns interessieren. Mit Toniebox, CD-Player, Bluetooth-Box oder Lautsprecher spielen wir Musik. Mit der Mikrofonanlage können wir unsere eigene Stimme ausprobieren. Mit dem Telefon nehmen wir Kontakt zueinander im Rollenspiel auf und zu den Eltern, wenn es erforderlich ist.

Wir achten auf einen altersgerechten, elementaren, sorgsamen und begrenzten Umgang mit verschiedenen Medien.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Entwicklung der Kinder und die Wahrnehmung der Themen, für die sie sich interessieren, sind Grundlage unserer zielgerichteten Bildungsarbeit und der individuellen Förderung, um die Eigenaktivität und Selbstbildung der Kinder zu fördern.

Die Möglichkeiten, Fähigkeiten und Stärken, Ideen, Interessen, Erfahrungen sowie individuellen Verhaltensweisen und Problemlösungsstrategien der Kinder wahrzunehmen, zu unterstützen und zu reflektieren, sind zentraler Bestandteil der kontinuierlichen Beobachtung und Dokumentation.

In der Gruppe der unter Dreijährigen wird die frühkindliche Entwicklung mit Portfolio dokumentiert. Das Portfolio wird kontinuierlich geführt und bietet den Kindern und Eltern einen ressourcenorientierten Einblick in den Lernzuwachs. Lerngeschichten präsentieren stärkeorientiert und anschaulich, wie sich das Kind weiterentwickelt.

Eine Bildungsdokumentation nach EBD – Entwicklung, Beobachtung und Dokumentation nach Petermann und Koglin erfolgt fortlaufend, mindestens zweimal im Jahr (für Kinder im Alter von 3 bis 72 Monaten).

Den Entwicklungsdokumentationen müssen die Eltern schriftlich zustimmen. Vertraulichkeit ist gewährleistet und die Zugriffsrechte sind klar geregelt. Die Entwicklungsdokumentation ist Eigentum des Kindes und wird den Eltern beim Verlassen des Kindergartens ausgehändigt.

Entwicklungsgespräche finden nach Bedarf, mindestens aber einmal pro Jahr statt. Beobachtungen werden gesammelt und ausgewertet, die Ergebnisse fließen in die pädagogische Arbeit ein.

Für Kinder mit Inklusionsbedarf findet neben der Fortschreibung des Teilhabe -und Förderplanes ein zusätzliches Elterngespräch pro Jahr statt.

| | | |
|--------------------|--------------|----------------|
| Alles, was ich mit | den Augen | sehen |
| | der Nase | riechen |
| | dem Mund | schmecken |
| | den Ohren | hören |
| | den Händen | ergreifen darf |
| kann ich mit | dem Verstand | begreifen! |

Sicherung der Rechte von Kindern, Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Beschwerde

Kinder haben ein grundlegendes Recht auf Mitsprache und Beteiligung in allen Angelegenheiten, die sie persönlich betreffen. In unserem Kindergarten werden die Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden der Kinder ernst genommen, sie sind die Experten ihres eigenen Lebens.

Wir nehmen eine Haltung ein, die dem Gegenüber Wertschätzung ausdrückt und ihm zeigt, dass seine Meinung wichtig ist.

Wir beteiligen die Kinder alters- und entwicklungsentsprechend am Kindergartenalltag. Die Kinder werden dabei unterstützt, eigene Ideen, Wünsche und Bedürfnisse frei zu äußern und Einfluss auf die Gestaltung ihrer Umwelt nehmen. Jedes Kind übernimmt bei uns Eigenverantwortung und nimmt sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft wahr. Im Morgenkreis und bei Kinderkonferenzen werden alters- und entwicklungsentsprechend demokratisches Verhalten und Zusammenleben im Alltag eingeübt und Regeln festgelegt. Dabei lernen die Kinder miteinander und voneinander.

Mit Hilfe des Giraffentraums, der gewaltfreien Kommunikation für Kinder, haben Kinder und Erwachsene die Möglichkeit, Probleme und Konflikte anzusprechen, Lösungen zu erarbeiten,

Entscheidungen zu treffen und Wünsche und Vorschläge miteinander auszuhandeln. In einer gelebten Demokratie gehört es dazu, sich auch den Wünschen der anderen unterzuordnen und Niederlagen zu akzeptieren.

Alle Kinder haben die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern. Wir nehmen diese ernst. Beschwerden können zu jeder Zeit vorgebracht werden, auf Wunsch werden sie schriftlich festgehalten und zeitnah gemeinsam bearbeitet. Beschlüsse werden dokumentiert.

Die Kinder erhalten alle nötigen Informationen, um Entscheidungen treffen zu können. Sie beteiligen sich an der Gestaltung des Alltags (z.B. Auswahl der Spielpartner, Spielorte, Spielmaterialien, Gestaltung der Gruppenräume, Auswahl des Mittagessens etc.). Die Teilnahme an Angeboten und Projekten ist freiwillig.

Das Kind erlebt sich als aktiver Gestalter seiner Lernumgebung und damit als selbstwirksam. Dazu werden die Kinder durch Mitarbeitende unterstützt, die sie in ihrer Einzigartigkeit ernst nehmen, ihnen Zutrauen und Sicherheit geben und verlässlich für sie da sind. Kinder lernen bei uns, eigene Interessen zu vertreten und die Meinungen anderer zu respektieren.

Die Kinder lernen ihre Rechte kennen. Wir unterstützen und motivieren, dass sie die Möglichkeiten zur Mitgestaltung, Mitbestimmung und Beschwerde nutzen.

Die Mitarbeitenden beachten die (non)verbale Signale der Kinder und gehen verantwortungsvoll mit Macht und Einflussmöglichkeiten um. Es herrscht eine fehlerfreundliche Kultur, Fehler sind erlaubt.

Damit alle Kinder die gleichen Möglichkeiten zur Teilhabe bekommen, werden die verschiedenen Familiensituationen und unterschiedlichen gesellschaftlichen Einflüsse berücksichtigt.

Das Kindeswohl hat oberste Priorität.

Kinderschutz

Neben der freien Entfaltung bedürfen alle Kinder in unserem Kindergarten auch eines grundlegenden Schutzes vor allem Formen von Gewalt, dies gilt insbesondere für Kinder mit besonderem Hilfebedarf.

Der Kinderschutz ist damit wesentlicher Bestandteil der Arbeit in unserer Kindertageeinrichtung. Zu unseren Aufgaben zählen, das Kindeswohl sicherzustellen und Kindeswohlgefährdungen zu vermeiden. Der präventive Kinderschutz steht dabei im Vordergrund.

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen für Bildungsprozesse von Kindern.

Wir achten die Rechte aller Kinder auf Gleichbehandlung, Teilhabe und persönliche Entwicklung.

Wir achten das Recht auf freie Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.

Wir kommen unserer Aufsichtspflicht nach und sorgen dafür, dass die Kinder in einem anregenden, aber auch sicheren Umfeld groß werden.

Die Mitarbeitenden sind sich ihrer besonderen Verantwortung gegenüber allen Kindern bewusst und achten auf ihren Schutz. Vermutungen und Vorkommnisse in unserem Kindergarten, die dem Kindeswohl entgegenstehen, werden analysiert (Risikoanalyse) und entsprechende Maßnahmen daraus abgeleitet.

Wir achten und respektieren die Grenzen unseres Gegenübers. Für die Maxi-Kinder bieten wir zur Stärkung ihres Selbstwertgefühls den Kurs „Mut macht stark“ an und arbeiten mit dem Gewalt-Präventionsprogramm „Kampfspiele“ von Josef Riederle. Zur Stärkung der Eigen- und Fremdwahrnehmung und zum Erkennen und Äußern der eigenen Gefühle und Bedürfnisse setzen wir den Giraffentraum zur gewaltlosen Kommunikation ein.

Die gesundheitliche Entwicklung wird durch präventive Maßnahmen sowie durch eine ausgewogene, gesunde Verpflegung gefördert.

Einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung des Schutzauftrages leistet unsere sexualpädagogische Konzeption, die beschreibt, wie wir Kinder in der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität altersgerecht begleiten und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen.

Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung werden die gesetzlichen Bestimmungen und Verfahrensschritte eingeleitet, eingehalten und dokumentiert. Unter Einbeziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft erfolgt eine Gefährdungseinschätzung und bei Bedarf wird ein individuelles Schutzkonzept für das gefährdete Kind erarbeitet. Es existiert eine enge Kooperation mit dem Jugendamt.

Das Thema Kinderschutz wird bei der Personalauswahl und -entwicklung berücksichtigt. Ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis muss für alle in der Einrichtung haupt- und ehrenamtlich tätigen Personen regelmäßig vorgelegt werden. Mitarbeitende absolvieren Fortbildungen im Bereich Kinderschutz.

Auf Kirchenkreisebene wurde unter Beteiligung aller Ev. Tageseinrichtungen für Kinder ein Rahmen für ein Schutzkonzept erarbeitet, welcher die intensive Auseinandersetzung mit diesem wichtigen Thema in unserem Team strukturiert.

Als Familienzentrum bieten wir allen Familien eine kostenlose Familienberatung an, arbeiten mit unterschiedlichen Beratungsstellen zusammen und informieren über Hilfsangebote. Durch regelmäßige Kontakte zu den Familien erhalten wir Einblicke in ihre Lebenssituationen und unterstützen Eltern in ihren Erziehungsaufgaben. Sie werden ermutigt, Hilfsangebote anzunehmen.

Die offene Haltung der Mitarbeitenden, die es erlaubt, Fehler anzusprechen, trägt dazu bei, pädagogisches Fehlverhalten und Übergriffe zu vermeiden.

Um die Persönlichkeitsrechte aller Kinder zu schützen, ist das Fotografieren in unserem Kindergarten nach dem Datenschutzgesetz der EKD verboten.

Begleitung und Beteiligung von Eltern

Sowohl die Familie als auch die Kindertageseinrichtung prägen in hohem Maß die kindliche Entwicklung. Um eine zielgerichtete und kindorientierte Arbeit zu leisten, ist uns eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten und dem Elternhaus wichtig. Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, um das Wohl des Kindes sicherzustellen und Familien zu unterstützen. Der Kindergarten hat eine familienergänzende und -unterstützende Funktion.

Wir informieren Eltern über den Entwicklungs- und Bildungsprozess ihres Kindes, über Interessen, Fähigkeiten sowie Maßnahmen zur gezielten Förderung. Der regelmäßige Austausch über wesentliche Ereignisse während des Kita-Alltags trägt zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit bei.

Die Eltern sind über unser Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot insgesamt informiert und können am Alltag der Kinder durch Hospitationen teilnehmen und diesen mitgestalten.

Für Fragen und Anregungen sind wir jederzeit offen. Wir nehmen Probleme und Beschwerden ernst und erarbeiten gemeinsam Lösungsansätze.

Eltern können jederzeit einen Gesprächstermin mit den pädagogischen Mitarbeitenden vereinbaren. Entwicklungsgespräche finden mindestens einmal pro Jahr statt. Für einen gelingenden Start in den Kindergarten sind ausführliche Aufnahme- und Kennenlerngespräche wichtige Bausteine.

Bei Informationsabenden geben wir Eltern und Interessierten Fachwissen weiter und lassen sie an unseren Erfahrungen teilhaben.

Neben den gesetzlich geregelten Elternmitwirkungsorganen (Elternversammlung, Elternrat) gibt es in unserem Kindergarten eine Vielzahl von Angeboten, bei denen sich Eltern informieren, beteiligen und mitgestalten können:

- ✓ Aufnahmegespräch
- ✓ Kennenlerngespräch
- ✓ Schnuppernachmittag für Kinder und Eltern vor der Eingewöhnung der Kinder
- ✓ Tag der offenen Tür
- ✓ Eltern-Hospitationen in der Kindergartengruppe
- ✓ Eltern-Kind-Aktionen, Ausflüge, Feste
- ✓ Familiengottesdienste
- ✓ Ehrenamt
- ✓ Förderverein

Durch den Elternbeirat und den Rat der Tageseinrichtung werden Eltern informiert und erhalten Mitbestimmungs- und Beteiligungsmöglichkeiten. Der Elternbeirat vertritt als Teil des Rates der Tageseinrichtung die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung.

Über die Homepage, Infowände im Eingangsbereich, Wochenpläne der Gruppen, E-Mails und Elternbriefe werden Eltern über die alltägliche Arbeit und bevorstehende Projekte und Aktionen informiert. Der Elternstammtisch bietet eine Möglichkeit des Austausches mit anderen Eltern. In der Elternecke können Eltern sich ebenfalls treffen und austauschen, aber auch Informationen über zusätzliche Angebote in der Nähe erhalten. Wir bieten Unterstützung durch Kooperationen mit Beratungsstellen und dem Jugendamt in Form offener Sprechstunden.

Umgang mit Beschwerden

Die Belange und Beschwerden der Eltern werden ernst genommen. Eltern wissen, wie sie Beschwerden vorbringen können. Es gibt einen Beschwerde-Briefkasten, alle Mitarbeitende sind offen für Kritik. Beschwerden werden zeitnah mit allen Beteiligten ggf. auch mit der Leitung und dem Träger besprochen. Das Gesprächsergebnis wird dokumentiert und bei Bedarf ein Maßnahmenplan erstellt. Beschwerden können der Weiterentwicklung und der Qualitätsverbesserung dienen.

Der Förderverein

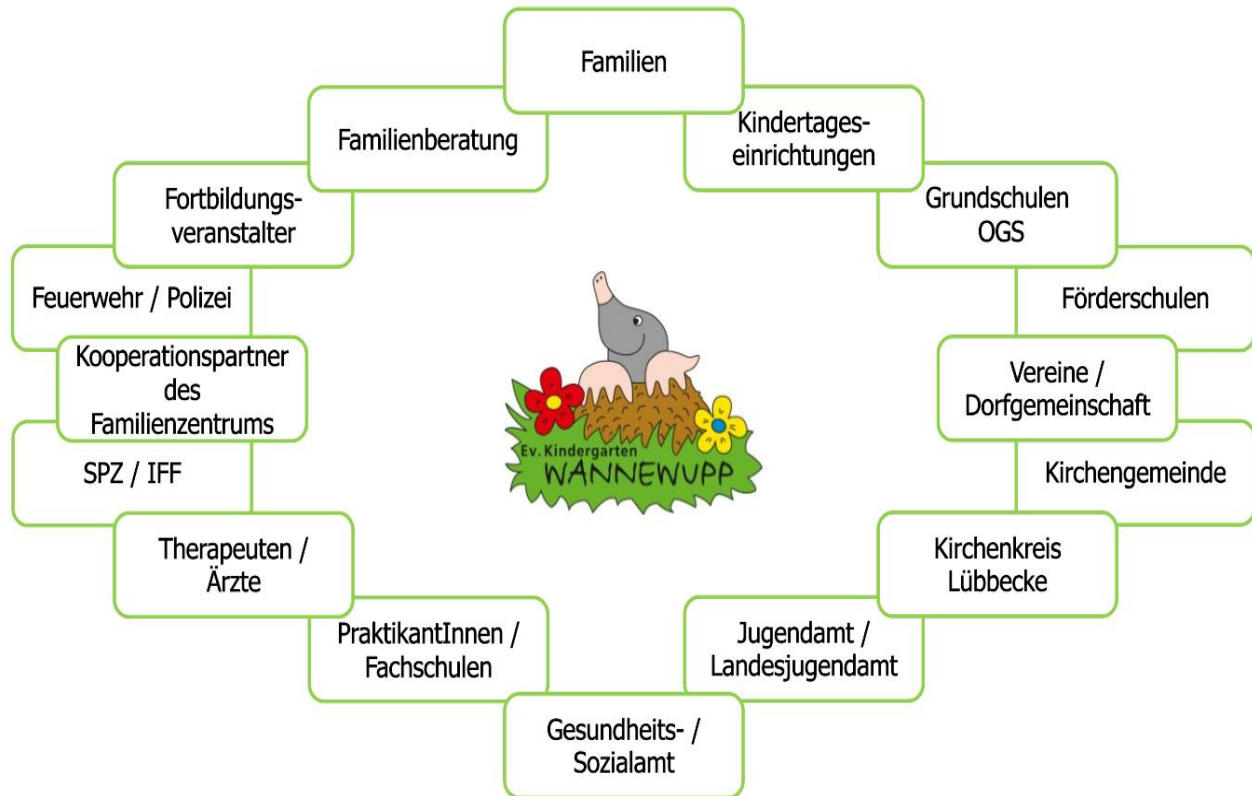
Mit Stolz kann unser Kindergarten auf eine langjährige, tolle Zusammenarbeit mit dem Förderverein blicken. Engagierte Eltern, Vertreter der Kirchengemeinde und Mitarbeitende des Kindergartens gründeten 1994 den „Freundeskreis zur Förderung des Wannewupp Kindergartens“.

Die im Förderverein engagierten Eltern und Freunde tragen durch ihre tatkräftige Eigenleistung und finanzielle Unterstützung maßgeblich zur positiven inneren und äußeren Entwicklung des Kindergartens bei.

Es konnten bereits viele Ideen für den Kindergarten umgesetzt werden, z.B. die naturnahe Gestaltung des Außengeländes, das Bällebad, die Anschaffung besonderer Spielmaterialien und Kinderbücher sowie der regelmäßig stattfindende Second-Hand-Basar.

Wir und die anderen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bildet eine wichtige Grundlage des gemeinsamen Erziehungsprozesses. Unsere Vernetzung im Sozialraum ist engmaschig und vielfältig.



Familienzentrum

Der Ev. Kindergarten Gehlenbeck und der Ev. Kindergarten Wannewupp bilden gemeinsam das Familienzentrum Gehlenbeck-Nettelstedt.

Seit 2011 nehmen wir regelmäßig erfolgreich am Zertifizierungsverfahren für das Gütesiegel Familienzentrum NRW teil.

Das Familienzentrum im Verbund ist Anlauf- und Begegnungsstätte mit dem Ziel der Zusammenführung von Bildung, Erziehung, Betreuung, Begleitung und Unterstützung der Familien.

Wir bieten den Familien wohnortnahe Beratung, Therapien und Hilfsangebote an und arbeiten gut sozialräumlich vernetzt mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen. Gemeinsame Veranstaltungen und Angebote stehen allen Familien und Interessierten offen. Die Teilnahme ist kostenlos. So ermöglicht das Familienzentrum allen Familien die gleichen Möglichkeiten zur Teilhabe.

Die Veranstaltungen und Angebote des Familienzentrums werden im aktuellen Programmheft, auf den Internetseiten der Kindergärten, durch die Presse, die Kooperationspartner und Aushänge in den Kindergärten bekannt gegeben.

Datenschutz

Finanz- und Personalangelegenheiten unseres Kindergartens werden in den entsprechenden Fachabteilungen des Kreiskirchenamtes im Ev. Kirchenkreis Lübbecke bearbeitet.

Personenbezogene Daten im Kindergarten werden unter Verschluss aufbewahrt, Einsicht in diese Unterlagen haben nur berechtigte Personen. Die Mitarbeitenden unterliegen der Schweigepflicht.

Die Grundsätze und Regelungen zum Datenschutz sowie die gesetzlichen Aufbewahrungsfristen werden beachtet.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in unserem Kindergarten ist uns ein großes Anliegen. Wir begreifen Qualitätsentwicklung als fortlaufenden Verbesserungsprozess. Unsere Arbeit wird reflektiert, dokumentiert, bewertet und weiterentwickelt. Alle Mitarbeitenden sind involviert und tragen gemeinsam Verantwortung für die Umsetzung der dargelegten Standards und der Fortschreibung.

Im Qualitätsmanagementhandbuch sind alle wichtigen Prozesse beschrieben und Ziele sowie Gütekriterien festgelegt. Dieses QM-System wird fortlaufend überarbeitet und jährlich evaluiert. Unser Kindergarten trägt seit 2015 das Evangelische Gütesiegel BETA und ist zertifiziert als Familienzentrum NRW.

Regelmäßige Teambesprechungen gewährleisten den fachlichen Austausch zwischen den Mitarbeitenden und dienen der Qualität der Arbeit. Weitere zeitliche Ressourcen wie wöchentliche Gruppenbesprechungen und individuelle Vorbereitungszeiten stehen den Mitarbeitenden zur Verfügung. Zur Sicherung der pädagogischen Qualität unserer Arbeit bietet der Träger fachliche Unterstützung durch die Fachberatung, Leitungskonferenzen und Facharbeitskreise. Die Mitarbeitenden bilden sich durch Fortbildungs- und Qualifikationsmaßnahmen weiter. Maßnahmen der Qualitätssicherung werden auch bei den Treffen des Familienzentrums diskutiert.

Ausblick

Wir möchten mit dieser Konzeption unser pädagogisches Handeln transparent machen und unser pädagogisches Profil veranschaulichen. Wir zeigen die Leitideen unseres Kindergartens auf und transportieren unsere Haltung und unser Bild vom Kind nach außen. Die Konzeption dient als Instrument zur Qualitätsentwicklung. Sie wird kontinuierlich fortgeschrieben und im Rahmen von Teamentwicklungsprozessen an aktuelle Herausforderungen und kindliche Lebenslagen angepasst.

Stand: Juli 2023

Herausgeber

Ev. Kindergarten Wannewupp

Am Kindergarten 5

32312 Lübbecke

05741.6656

kiga.wannewupp@kirchenkreis-luebbecke.de

www.kindergartennettelstedt.de